

„Mit Leib und Seele Hausarzt“

Der neue KVB-Vize Dr. Gabriel Schmidt im Gespräch

Seit dem 11. März ist der Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) wieder komplett. Mit großer Mehrheit votierte die Vertreterversammlung der KVB für den Münchner Allgemeinarzt Dr. Gabriel Schmidt als neuen ersten stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden und Repräsentanten der Hausärzte im Vorstand der KVB. Im Interview mit dem *Bayerischen Ärzteblatt* erläutert er seine Vorstellungen über die Zusammenarbeit im Vorstand und die Zukunft der KVB.

Herr Dr. Schmidt, der erste Monat Ihrer Amtszeit ist inzwischen vorüber. Wie ist bisher Ihr Eindruck?

Schmidt: Durchaus gemischt. Einerseits hätte ich nicht damit gerechnet, mit wie vielen Verwaltungstätigkeiten man als Vorstand einer solchen Körperschaft konfrontiert ist. Man ist den ganzen Tag beschäftigt, von einer Besprechung zur nächsten zu eilen und zwischendrin noch E-Mails, Briefe und Telefonate zu erledigen. Die Zahl der Entscheidungen, die täglich zu treffen sind, ist immens. Andererseits habe ich in den Jahren 2001 bis 2004, als ich die Bezirksstelle München Stadt und Land als stellvertretender Vorsitzender geleitet habe, oder in den vergangenen anderthalb Jahren als Regionaler Vorstandsbefragter für München sowie als Mitglied der beratenden Vorstandskommission vieles über die KVB erfahren. Natürlich ist der Druck jetzt deutlich höher. Aber ich habe ein motiviertes Team mit meiner Sekretärin Gabriele Echter und meinem Referenten Alexander Trauner um mich, die mich tatkräftig unterstützen. Und damit ich ob der vielen Zeit, die ich jetzt in der KVB verbringe, nicht „betriebsblind“ werde, betreibe ich natürlich auch noch meine Gemeinschaftspraxis in München-Neuperlach weiter. Zum Leidwesen meiner Partner und meines Praxisteam sind allerdings nur mit reichlich gebremsten Schwung.

Bedauern Sie das selbst auch?

Schmidt: Natürlich. Ich bin mit Leib und Seele Hausarzt. Deshalb war für mich auch die Tätigkeit als Lehrbeauftragter für Allgemeinmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München ein Glanzlicht in meiner bisherigen Laufbahn. Um den Kontakt zur ärztlichen Basis, zu unseren Mitgliedern und in erster Linie auch zu meinen Patienten nicht zu verlieren, versuche ich, so viel Zeit

Der Hausarzt Dr. Gabriel Schmidt (51) aus München ist seit Mitte März erster stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KVB. Er gehörte dem Vorstand der KVB als Vertreter der Bezirksstelle München Stadt und Land bereits in den Jahren 2001 bis 2004 an.



wie möglich in der Praxis zu verbringen. Davon profitieren auch die Hausärzte, die ich im Vorstand vertrete. Denn ich erlebe selbst täglich am eigenen Leib, welche Blüten die Bürokratie in unserem Praxisalltag treibt.

Vor dem 11. März hatte man eigentlich nicht den Eindruck, dass Sie sich in das Amt eines Vorstands „hineinwünschen“. Was hat letztlich den Ausschlag gegeben, doch zu kandidieren?

Schmidt: Ich will hier ganz offen sprechen: Der Vorstandsposten kam noch bis vor kurzem in meiner Lebensplanung nicht vor. Aber dann habe ich – gerade in der schwierigen Situation, in der wir Hausärzte in der Vertreterversammlung der KVB uns nach dem Rücktritt des Kollegen Dr. Werner Sitter befanden – eine ganz neue Solidarität erlebt. Mit dem Rückhalt der hausärztlichen Kollegen der „Fraktion 13 plus“ in der Vertreterversammlung ist in den letzten Wochen und Monaten eine verschworene Gemeinschaft unter Leitung von Dr. Gert Rogenhofer entstanden. Ich weiß, dass die Kollegen hinter mir stehen und ich kann mich voll auf ihren Rückhalt verlassen. Hinzu kommt, dass die unter Moderation von Sozialministerin Christa Stewens entstandene Geschäftsordnung ein Meilenstein für die paritätische Vertretung von Hausärzten, Fachärzten und Psychotherapeuten unter dem gemeinsamen Dach der KVB ist. Auf der Basis dieser Geschäftsordnung ist die Zusammenarbeit im Vorstand klar geregelt und die Kompetenzverteilung definiert.

Wie sieht die neue Kompetenzverteilung aus?

Schmidt: Vereinfacht gesagt ist jedes Vorstandsmitglied für die spezifischen Belange der Mitglieder verantwortlich, die er auch vertritt. Kollege Dr. Axel Munte für die Fachärzte, Kollege Rudi Bittner für die Psychotherapeuten und ich für die Hausärzte. Hinzu kommen die übergreifenden Themen, die wir – und da stimmt mich die bisherige Erfahrung mit Axel Munte und Rudi Bittner zuversichtlich – möglichst im Konsens klären möchten. Natürlich gibt es auch einmal Meinungsverschiedenheiten, die sollte man jedoch offen und nicht in der Form von Grabenkämpfen austragen. Sonst spielt man nur den Gegnern einer starken Gemeinschaft von niedergelassenen Hausärzten, Fachärzten und Psychotherapeuten in die Hände. Ich bin mir sicher, dass diese neue Geschäftsordnung auch nicht dazu führt, dass die KVB separiert, sondern mehr denn je zusammenwachsen wird.

Was wollen Sie als Vorstand der KVB erreichen?

Schmidt: Wir stehen aus so vielen verschiedenen Richtungen unter permanentem Druck, sodass es wichtig ist, überlegt und mit klaren Vorstellungen zu handeln. Das gilt ganz besonders für die Umsetzung der neuen Geschäftsordnung, den Spielregeln für die Zusammenarbeit im Vorstand. Konkret will ich vor allem daran arbeiten, den Service für unsere Mitglieder noch weiter auszubauen und darauf hinzuwirken, dass unsinnige bürokrati-



Stellten sich im März erstmals gemeinsam bei einer Vertreterversammlung den Fragen: Der Vorstand der KVB um Dr. Axel Munte, Rudi Bittner und Dr. Gabriel Schmidt.

sche Vorgaben – soweit dies in unserer Macht steht – reduziert werden. Auch wenn die meisten bürokratischen Zumutungen ihren Ursprung in irgendwelchen gesetzgeberischen Eingriffen haben, so müssen wir uns als KV-Vorstand doch darauf konzentrieren, das Wichtige vom weniger Wichtigen zu unterscheiden und unseren Mitgliedern entsprechende Handlungsanweisungen zu geben.

Gerade bei den Hausärzten in Bayern rumort es ja derzeit ziemlich, wie die Ergebnisse einer Umfrage des Bayerischen Hausärzterverbands zeigten. Kann man den Konflikt mit dem

Hausärzterverband, der ja auf eine eigene Hausarzt-KV besteht, lösen?

Schmidt: Erst einmal müssen wir alle uns voll auf die Sacharbeit konzentrieren. Das ist der erste Schritt, um die Lage zu entspannen. Man kann und darf von mir zwar keine Wunder erwarten – aber ich bin optimistisch und motiviert, allen bayerischen Hausärzten zu beweisen, dass ihre Anliegen und Probleme von uns ernst genommen werden und dass die KVB nach wie vor eine gute Interessenvertretung für sie darstellt. Mit der neuen Geschäftsordnung ist eine effektive Interessenvertretung für Hausärzte, Fachärzte und

Psychotherapeuten festgeschrieben – aber unter dem gemeinsamen Dach der KVB. Was könnte da die Hausarzt-KV außer zusätzlichen Kosten für Doppelstrukturen für einen zusätzlichen Nutzen bringen? Meines Wissens nach ist es noch nie vorgekommen, dass der Gesetzgeber während einer laufenden Amtsperiode einen solch radikalen Schnitt bei einer Körperschaft vorgenommen hat, wie es die völlige Trennung bedeuten würde. Bis zum Jahr 2010 wird sich an dem jetzigen Status also nichts ändern. Die Ärztepotepte zeigen doch, dass es einen hohen Handlungsbedarf gibt, dem wir mit Taten begegnen müssen und nicht mit internen Streitigkeiten um Führungspositionen. Für einen solchen Zwist hat das Gros der hausärztlichen Kolleginnen und Kollegen kein Verständnis. Die wollen sehen, dass vernünftige Politik gemacht wird, die sich möglichst auch noch in akzeptablen Arbeitsbedingungen und einem angemessenen Honorar für ihre wertvolle Tätigkeit niederschlägt. Dafür bin ich angetreten und das will ich – allen Widerständen zum Trotz – auch durchsetzen.

Das Gespräch führte Martin Eulitz (KVB).

Rätself und Gewinnen

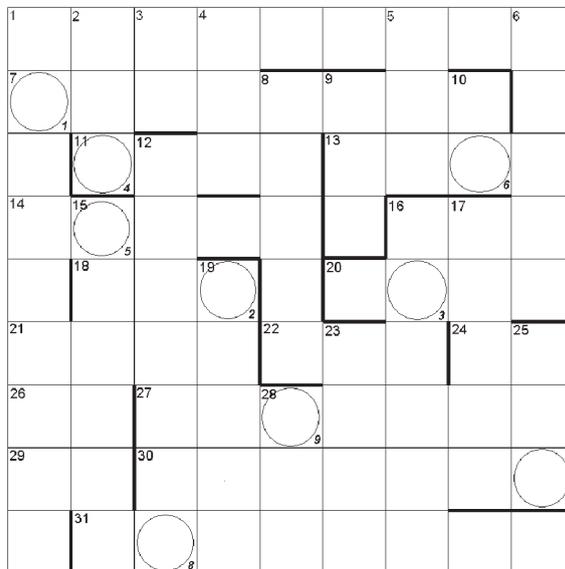
Aus den Einsendern der richtigen Lösung wird ein Gewinner gezogen, der als Anerkennung eine Freikarte für den 57. Nürnberger Fortbildungskongress 2006 der Bayerischen Landesärztekammer erhält. Der Gewinner wird schriftlich informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort einsenden an:
Redaktion Bayerisches Ärzteblatt,
Stichwort „Kreuzworträtsel 5/06“,
Mühlbauerstraße 16, 81677 München

Einsendeschluss: 7. Juni 2006

Waagrecht

1 Inhalatives Kortikoid zur Behandlung des Asthma bronchiale; Wirkstoff von Pulmicort® **7** Extrapyramidale Bewegungsstörung mit wurmförmiger Rumpfbewegung **11** Entzündliche Erkrankung von Talgdrüsen, die häufig in der Pubertät im Gesicht auftritt **13** Sella turcica mit verdicktem, hohem dorsum sellae und evtl. assoziierter hypophysärer Störung: ...-Variante (Eponym) **14** Darmverschluss **16** Angeborenes Fehlbildungssyndrom mit katzenartigem Schreien des Neugeborenen: ...du-chat-Syndrom/Franz.: Geschrei **18** Klinisches Zeichen eines psychogenen Anfalls: ... de cercle/Franz.: Bogen **20** Verkalkter tuberkulöser Primärherd in der Lunge (Eponym) **21** Anheftungsstelle des Zwerchfells an der Leber: ...nuda **22** Vitamin A-speichernde sinusoidale



le Zellen in der Leber: ...-Zellen (Eponym) **24** Abk. für eine Erregungsleitungsstörung zwischen Sinusknoten und Vorhof: ...-Block **26** Erreger von Erkältungskrankheiten im Kindesalter: ...-Virus (Abk.) **27** Schweizer Psychiater, der den Begriff der Schizophrenie geprägt hat **29** Abk. für Insulin-einheit **30** Heute obsoletes endokrinologisches Testverfahren zur Abgrenzung des Diabetes insipidus centralis vom Diabetes insipidus renalis durch Infusion einer hypertonen Kochsalzlösung:

Carter...-Test (Eponym)/Medizinnobelpreisträger von 1954 für die Arbeiten am Polio-Impfstoff: Frederick Chapman ... **31** Epidermolysis acuta toxica nach längerer Anw. von Phenylhydantoin: ...-Krankheit

Senkrecht

1 Hirnarterie, die aus dem Zusammenfluss der Vertebralarterien entsteht **2** Mit Geschwürsbildung einhergehende südamerikanische Haut-Schleimhaut-Leishmaniose (Eponym)/Weiblicher Vorname **3** Kfz. Kennzeichen von Diepholz/Währung der Vereinigten Arabischen Emirate (Abk.) **4** Niederländisches Zahlwort **5** Kollagenoseantikörper ...-Antikörper (Abk.) **6** Angeborene Bilirubin-ausscheidungsstörung mit ikterischen Schüben: ...Johnson-Syndrom (Eponym) **8** Anatomische Bezeichnung für den embryonalen Abstieg der Hoden durch den Leistenkanal in das Skrotum: descensus ... **9** Erreger der kontagiösen pustulären Dermatitis und des Melkerknötens: ...-Viren (Eponym) **10** Abk. für Enteroanastomose **12** Hintere Hirnarterie: Arteria ... posterior **15** Aseptische Epiphyseonekrose der Knie-scheibe bei Jugendlichen: ...Johansson-Syndrom (Eponym) **16** Wirkstoffklasse zur Behandlung der Myasthenia gravis: ...esteraseinhibitoren **17** Steigbügelmobilisation bei Ankylose-bedingter Schwerhörigkeit/Blumengattung **19** Kardinalsymptom einer Entzündung **23** Teil der Gebärmutter: ... uterina **25** Lat.: Kunst **28** Erreger des Pfeiffer'schen Drüsenfiebers (Abk.)

© Dr. Özgür Yıldızlı